

# Selbst erzeugtem Strom gehört die Zukunft

Kein Zweifel: Fossile Brennstoffe sind ein Auslaufmodell. Wer heute noch mit Öl heizt oder mit Benzin beziehungsweise Diesel fährt, schadet nicht nur der Umwelt. Er muss sich früher oder später umstellen. Denn auch in diesen beiden Bereichen wird Strom als vorrangige Energiequelle mittel- und langfristig nicht mehr aufzuhalten sein.

Umso praktischer ist es dann, wenn man seinen Strom selbst erzeugt, nämlich über eine Photovoltaikanlage. Und noch praktischer ist es, wenn man den selbst erzeugten Strom auch noch speichern kann.

Möglich macht dies ein Photovoltaik-Solarkraftwerk, geplant und realisiert von GEDEA, dem Ingelheimer Partner rund um erneuerbare Energien. Der selbst erzeugte Strom kann für alle Stromwendungen rund ums Haus verwendet werden.

Denn es mag vor 15 Jahren durchaus lukrativ gewesen sein, den Überschuss des von der eigenen Solaranlage erzeugten Stroms ins öffentliche Netz einzuspeisen. Doch diese Zeiten haben sich geändert. „Es hat inzwischen längst wesentlich mehr Vorteile, den selbst erzeugten Strom, der aktuell nicht gebraucht wird, in einer



Mit solch einer modernen PV-Anlage lässt sich Strom selbst erzeugen.

Foto: GEDEA-Ingelheim

Batterie zu speichern“, bekräftigt GEDEA-Ingelheim-Geschäftsführer Wilfried Haas.

Ob Ein- oder Mehrfamilienhaus oder auch ein Gewerbebetrieb - die GEDEA-Ingelheim-Fachleute konzipieren das Solarkraftwerk genau entsprechend dem individuellen Stromverbrauch. Und danach rich-

tet sich dann auch die Kapazität der Batterie. „Auf die Art kann man durchschnittlich 70 bis 80 Prozent des benötigten Stroms selbst erzeugen“, erläutert Geschäftsführer Haas weiter.

Über seinen PC, sein Tablet oder sein Smartphone kann der Nutzer jederzeit abrufen, wie es um seine

ganz persönliche Stromversorgung steht. Ein ausgereiftes Speicher- und Managementsystem sorgt dafür, dass der Strom punktgenau den Geräten zugeführt wird und das Tag und Nacht. Über regionale Wetterprognosedaten optimiert das Solarkraftwerk zusätzlich die Eigenstromversorgung.

Das Prinzip ist einfach: Der erzeugte Solarstrom versorgt zunächst alle angeschlossenen Stromverbraucher. Wird mehr Strom als nötig produziert, speichert das Solarkraftwerk den überschüssigen Strom in der Batterie. Wird mangels Sonnenschein nicht genügend Strom erzeugt, wird der

zusätzliche Bedarf aus der Batterie gedeckt. Ist die Batterie voll geladen und es wird noch immer überschüssiger Strom erzeugt, wird dieser ins öffentliche Netz eingespeist und entsprechend den gesetzlichen Regelungen vergütet.

Die Batterie, die nicht größer sein muss als das Fernsehgerät im Wohnzimmer, wird in der Nähe von Kempten im Allgäu hergestellt. Bei einer Lebensdauer von mindestens 20 Jahren gibt der Hersteller zehn Jahre Garantie. Auf diese Weise sinken die Kosten auf 17 Cent pro Kilowattstunde. „Damit ist der Solarstrom vom Dach auch nach einem Umweg über die Batterie preiswerter als der Strom aus dem Netz, der nur noch selten unter 28 Cent pro Kilowattstunde zu haben ist“, erläutert GEDEA-Ingelheim-Geschäftsführer Haas weiter.

Und es gibt noch weitere Vorteile: Der Kunde ist gegen Preissteigerungen beim Strom weitgehend gewappnet. In den meisten Fällen reduziert sich der Strompreis sogar auf „Null“ Euro! Und einen Stromausfall muss er ebenfalls nicht fürchten.

**Weitere Informationen gibt es unter [www.gedea-ingelheim.de](http://www.gedea-ingelheim.de).**